



Die Wahl in der Zahnärztekammer Hamburg ist gelaufen dank vieler fleißiger Hände, die unter der Leitung von RA Hennings (oben) und des Wahlausschusses die Stimmkarten auszählten. Mehr auf Seite 15.

LEITARTIKEL

Kammer- und KZV- Parlamente tagten

AUS DEM INHALT

Verlauf der Wahlauszählung
Qualitätszirkel mit neuen Inhalten
Größte dentale Weihnachtsfeier

HEFTTHEMEN IN KÜRZE

Ein ereignisreiches Jahr geht zu Ende. Herausgeber, Verlag, Druckerei und Redaktion wünschen den Leserinnen und Lesern ein friedliches Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins Jahr 2007 und einen erfolgreichen Start.

In dieser Ausgabe berichten wir insbesondere über zwei Sitzungen der KZV- und ZÄK-Parlamente, die Auszählung der Stimmen zur Kammerwahl, über neue Inhalte der Hamburger Qualitätszirkel und last but not least über die größte Weihnachtsfeier Hamburger Zahnärzte.

NACHRICHTEN

- 3 Letzte Kammerversammlung dieser Legislatur
- 6 KZV-Vertreterversammlung mit Haushaltsdebatte und Politik-Resolution
- 9 Leserbrief: Gesundheitstourismus
- 10 Qualitätszirkel: „Ganz Deutschland schaut auf uns“
- 11 Sitten gefährdet auf „Zentraler dentaler Weihnachtsfeier“?
- 24 Fortbildung für Zahnärzte und Mitarbeiterinnen

MITTEILUNGEN DER KAMMER

- 12 Besondere Aktivitäten in der 14. Amtsperiode der Zahnärztekammer Hamburg
- 14 Erster Hamburger Zahnärztetag
- 14 Zahnärztliche Arzneimittel
- 14 Bezirksgruppen
- 15 Delegiertenversammlung 1/15 und 2/15
- 15 Zahnärzte setzen auf Kontinuität bei der Kammerwahl
- 16 Ungültige Ausweise

MITTEILUNGEN DER KZV HAMBURG

- 17 Abgabetermine
- 17 Zahlungstermine
- 17 Sitzungstermine Zulassungsausschuss
- 17 Termine gesamt
- 17 Ausschreibungen
- 18 Feststellung des Haushaltsplanes 2007
- 18 Aus dem Disziplinarwesen
- 19 Verjährungsfristen
- 19 Weitere Informationen

- 19 **Persönliches**
- 20 **Kleinanzeigen**

MITTEILUNGEN DES VERLAGES

- 22 Orale Prävention hat positive Auswirkung auf Gesamtorganismus
- 23 Bilder von der größten dentalen Hamburger Weihnachtsfeier

IMPRESSUM

Herausgeber: Zahnärztekammer Hamburg, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg, Tel.: 73 34 05-0, Fax: 73 34 05-75, E-Mail: info@zaek-hh.de, und Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, Tel.: 361 47-0, Fax: 36 44 70, E-Mail: info@kzv-hamburg.de

Verlag und Anzeigen: Pharmazeutischer Verlag Dr. Horst Benad, Zinnkrautweg 24, 22395 Hamburg, Tel.: 60 04 86-11, Fax: 60 04 86-86

Druck: Dierk Heigener Druckerzeugnisse GmbH, Theodorstraße 41 n, 22761 Hamburg, Tel.: 89 10 89

Redaktion: Gerd Eisentraut, Tel.: 73 34 05-17, Fax: 73 34 05 99 17, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, E-Mail: gerd.eisentraut@zaek-hh.de

Redaktions-Sekretariat: Regina Kerpen, Tel.: 73 34 05-18, E-Mail: regina.kerpen@zaek-hh.de

Einsendungen von Zuschriften und Anfragen bitte nur an die Redaktion. Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für den Inhalt der amtlichen Mitteilungen der Körperschaften und solcher Artikel, deren Verfasser namentlich genannt sind. Für unaufgefordert eingesandte Zuschriften oder Fotos wird keine Garantie oder Rücksendung gewährt. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist grundsätzlich verboten, für offizielle Mitteilungsblätter anderer zahnärztlicher Landes- oder Bundesorganisationen unter voller Quellenangabe erlaubt.

Für Hamburger Zahnärzte ist der Bezugspreis des Hamburger Zahnärzteblattes mit dem Mitgliedsbeitrag für die beiden Körperschaften abgegolten.

LETZTE KAMMERVERSAMMLUNG DIESER LEGISLATUR „DIESE REFORM LÖST KEIN EINZIGES PROBLEM, DIESE REFORM IST DAS PROBLEM.“

Am Montag, 27. November, fand die letzte Kammerversammlung der 14. Legislaturperiode in Billstedt statt. Die Delegierten verabschiedeten unter anderem den Haushalt der Kammer für 2007 und sämtliche Ordnungen der Kammer nach einer intensiven in erster Linie redaktionellen Überarbeitung. Die Kammer beschloss außerdem im Versorgungswerk die Anwartschaften um 1,4 Prozent und die laufenden Versorgungsleistungen um ein Prozent anzuheben. Der Präsident schilderte in seinem Bericht unter anderem die aktuelle politische Lage in Berlin und die laufenden Aktionen gegen die sog. Reformgesetze der Großen Koalition in Berlin und in Hamburg.

Die Delegierten der Zahnärztekammer Hamburg waren diesmal eine Stunde früher zur Sitzung geladen als gewöhnlich. Das sorgte für zusätzliche Frische in den Diskussionen. Als Alterspräsident der Kammerversammlung gratulierte Dr. Klaus-Peter Buhtz eingangs dem Präsidenten und seinem Vorstand für die hohe Wahlakzeptanz. Der Präsident Prof. Dr. Wolfgang Sprechels dankte und erklärte, dass diese Vorstandsmannschaft für weitere vier Jahre zur Verfügung stehe.

Ausführlich ging der Präsident in seinem Bericht auf die aktuell laufenden politischen Gesetzesvorhaben in Berlin ein. Er stellte unter anderem fest:

1. Die Bundesregierung hat sich in eine Zwangslage manövriert.
2. Es werden bewusst Unwahrheiten lanciert, es werden Begriffe verboten, es wird ein Etikettenschwindel betrieben, es wird gelogen.
3. Das Gesundheitsministerium betreibt die Umformung in ein anderes System.

„Liebe Kolleginnen und Kollegen“, sagte Prof. Sprechels unter anderem in seinem Vortrag, „ich möchte einmal in Erinnerung rufen: Das gesamte Ausland beneidet uns um unsere Gesundheitsversorgung, um die hohe Qualität.“ Auch in der Koalitionsvereinbarung vom November 2005 wurde noch die Modernität und



Leistungsfähigkeit des Gesundheitswesens gelobt.

Der Präsident ging in seiner Argumentation weiter in die Vollen: „Unter einem sanften Etikett ‘Weiterentwicklung’ wird der Systembruch eingeleitet. Man nennt so etwas Etikettenschwindel. Wir befinden uns also in keiner Evolution – wir haben eine Revolution.“ Wie das Ministerium die (alten) Wünsche der SPD an der CDU vorbei im politischen Raum durchsetzen wird, sezierte Prof. Sprechels in aller Deutlichkeit. Dazu gehört beispielsweise das Besetzen von Begriffen. Als Beispiel nannte der Präsident das Wettbewerbsstärkungsgesetz, das mit Wettbewerb nichts zu tun habe.

Weiter ging er auf die Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit ein, die in Bündnissen besonderer Art auf Bundesebene und in Hamburg anrollen. Er bezeichnete es als „bemerkenswert“, welche Bündniskonfigurationen un-

ten dem politischen Handlungsdruck entstehen. Prof. Sprechels über die politische Ebene der Gesetze zusammenfassend: „Diese Reform löst kein einziges Problem, diese Reform ist das Problem.“

Die Gesetze werden nach seinen Ausführungen konkrete Auswirkungen auf die Formen der Berufsausübung auch der Zahnärzte haben. Der Präsident stellte fest, dass die Zahnärzte bislang zu 80 Prozent in Einzelpraxen und zu 20 Prozent in Gemeinschaftspraxen tätig sind. Die Entwick-



Prof. Dr. Wolfgang Sprechels



Dr. Helmut Pfeffer



Dr. Thomas Einfeldt



Konstantin von Laffert



Dr. Thomas Clement



Zwei Legislaturperioden lang saß Dr. Brigitte Streckel als Vertreterin des Öffentlichen Gesundheitsdienstes in der Kammerversammlung. Kammerpräsident Prof. Dr. Sprekels verabschiedete sie am 27. November mit einem Blumenstrauß und hieß die Schulzahnärztin Inga-Christine Becker als Nachfolgerin willkommen.



Dr. Henning Baumbach



Dr. Horst-Günther Zimmermann



Dr. Peter Kurz

lung könne zu weit größeren Einheiten und der Bildung von juristischen Personen führen. Das Vertragsarztrechtsänderungsgesetz könne dazu führen, dass erheblich mehr Zahnärzte künftig eine angestellte Tätigkeit suchen. Forciert werde diese Entwicklung durch den erheblich gestiegenen Anteil von Zahnärztinnen. Außerdem könnten sich Kettenpraxen in Franchise-Systemen etablieren.

Da dies die letzte Sitzung der 14. Amtsperiode war, dankte Prof. Sprekels allen Mitgliedern der Kammerversammlung, dem Vorstand, den vielen Kolleginnen und Kollegen in den Ausschüssen der Kammer und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kammerverwaltung. Aus einem schriftlich vorliegenden Bericht zitierte er eine Reihe von Projekten, die in den letzten vier Jahren erarbeitet wurden, wie die Mitarbeit beim neuen Heilberufsgesetz, die modernisierte Berufsordnung und Weiterbildungsord-

nung, die ausgebauten Fortbildungsangeboten und die Einführung einer modularen Fortbildung zur ZMF.

In der anschließenden Diskussion drehten sich die Wortbeiträge um die geplanten und möglichen Protestmaßnahmen gegen die sog. Gesundheitsreform. Insbesondere der Präsident setzte sich für eine Verschärfung der Gangart ein und sprach sich für eine Politisierung der Wartezimmer aus.

In der Tagesordnung ging es weiter mit der „Fragestunde“. Hier lag eine schriftliche Frage von Dr. Henning Baumbach zu den umstrittenen Internetauktionen von Zahnersatz vor. Die Diskussion ergab eine eindeutige Ablehnung dieser Angebote als unwürdig für die Ausübung einer seriösen Zahnmedizin.

Das Versorgungswerk stand beim nächsten Tagesordnungspunkt im Mittelpunkt. Der Vorsitzende des Versorgungsausschusses, Dr. Helmut Pfeffer, schilderte eingangs detailliert die aktuelle Situation in der Rentenversicherung. Er ging auch auf die immer wieder im politischen Raum diskutierte Einbeziehung der berufsständischen Versorgungswerke in die Deutsche Rentenversicherung ein. Aus Gutachten gehe aber hervor, dass sich hieraus eher Nachteile für die Deutsche Rentenversicherung ergeben würden. Dr. Pfeffer ging weiter auf die aktuell diskutierte Frage der Berücksichtigung von Kindererziehungszeiten ein insbesondere auf die Forderung der berufsständischen Versorgungswerken auf Zahlung von Beiträgen zur Anrechnung von Kindererziehungszeiten, um die Ungleichbehandlung von Kindern in der gesetzlichen Rentenversicherung und den Versorgungswerken zu beenden. Er erwähnte Veränderungen am Statut des Versorgungswerkes, die sich aus dem Heilberufegesetz und

dem Kammergesetz ergeben. Eine erstaunlich positive Bilanz zog Dr. Pfeffer zur Rendite, die das Versorgungswerk aus den Anlagen in diesem Jahr erzielen wird. Mit fünf bis sechs Prozent läge die Rendite weiterhin über den notwendigen vier Prozent, stellte er erfreut fest.

Der Versicherungsmathematiker des Hamburger Versorgungswerkes, Dr. Horst-Günther Zimmermann, erläuterte anschließend sein Versicherungsmathematisches Gutachten zum 31.12.2005. Dr. Pfeffer konnte dann die üblichen Abstimmungen über die Anhebung der Anwartschaften um 1,4 Prozent für 2007 und die Anhebung der laufenden Versorgungsleistungen um 1 Prozent aufrufen und einstimmig zu Protokoll nehmen.

Der Haushalt 2007 dagegen bot mehr Diskussionsstoff. Als Haushaltsreferent führte Dr. Pfeffer ins Thema ein. So sei jetzt nach den erheblichen Einsparbemühungen der Kammer offenbar bald das Ende der Fahnenstange erreicht, wo es nur noch durch Beitragsanhebungen einen ausgeglichenen Haushalt gebe, zumal zwangsläufige Kostensteigerungen wie die Anhebung der Mehrwertsteuer auch in der Kammer für Mehrausgaben sorgen.

Die Kammerversammlung diskutierte zwei Anträge zur sofortigen Anhebung der Beiträge um fünf und zehn Prozent, die aber beide verworfen wurden. Grundsätzlich will die Versammlung diese notwendige Anhebung in der neuen Delegiertenversammlung vornehmen und beschloss daher einstimmig den vom Haushaltsausschuss vorgelegten Haushalt für das Jahr 2007.

Ein Selbstgänger war der nächste Tagesordnungspunkt. Der ZFA-Prü-

Anzeige

fungsausschuss musste turnusgemäß neu gewählt werden. Die Kammerversammlung hatte keine Einwände.

Erhebliche Arbeit hatte die Kammerverwaltung in den letzten Wochen in die Überarbeitung sämtlicher Ordnungen der Kammer gesteckt. Kammerhauptgeschäftsführer Dr. Peter Kurz erläuterte die Änderungen der einzelnen Ordnungen. Er betonte, dass die Kammer jetzt auch eine separate Gebührenordnung habe. Die Gebühren seien bisher in den entsprechenden Ordnungen aufgeführt gewesen. Die Versammlung folgte

seinen Ausführungen und beschloss die vorgelegten Ordnungen ohne Gegenstimme.

Die letzten Worte gehörten wieder dem Präsidenten. Er dankte allen Beteiligten in der Kammer für die letzten vier Jahre der erfolgreichen Zusammenarbeit, wünschte eine gute Vorweihnachtszeit, ein frohes Fest und schloss die Sitzung erfreulich vor der sonst üblichen nächtlichen Zeit.

Das war es dann aber doch noch nicht: Vizepräsident Dr. Helmut Pfeffer dankte dem Präsidenten für die gute

Führung in den letzten Jahren und dafür, dass der Präsident „jede Entscheidung des Vorstandes akzeptiert“ habe. Am 22. Januar 2007 findet im Übrigen die konstituierende Sitzung der neuen Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Hamburg statt. In dieser Sitzung wird erst einmal der neue Vorstand, sein Präsident und sein Vizepräsident gewählt. In einer weiteren Sitzung am 22. Februar 2007 werden die Ausschüsse neu besetzt.

et

KZV-VERTRETERVERSAMMLUNG MIT HAUSHALTSDEBATTE UND POLITIK-RESOLUTION

Rechte Vorweihnachtsstimmung wollte noch nicht aufkommen in der Vertreterversammlung der KZV Hamburg am 29. November. Das mag an den lauen Temperaturen gelegen haben oder an den wenig feierlichen Themen. So bot die Sitzung unter anderem einen bunten Mix aus Diskussionen über die Veränderungen in der großen Politik, eine Resolution zu diesem Thema und strategische Debatten über den Haushalt der KZV im Jahre 2007.



Die VV-Delegierten bei einer Abstimmung



Die KZV-Führungsriege (v. r.): Dr. Claus St. Franz, Manfred Drangmeister, Dr. Thomas Lindemann, Dr./RO Eric Banthien, Dipl.-Kfm. Wolfgang Leischner

Der VV-Vorsitzende Dr. Thomas Lindemann begrüßte eine komplett anwesende Vertreterversammlung im Raum 500 in der KZV. In seinem Bericht ging er auf das letzte Treffen der VV-Vorsitzenden ein. Diese forderten, künftig zur VV der KZBV regelmäßig eingeladen zu werden. Nach der Umstellung der Vorstände zu hauptamtlichen Mitarbeitern ist es nicht in allen KZVen üblich, dass die VV-Vorsitzenden, die höchsten gewählten Vertreter der Zahnärzte, automatisch auch in der VV der KZBV ein Mandat haben.

Die Arbeit des Vorstandes der KZV Hamburg begleitet er unter anderem durch die Teilnahme an den monatlichen Vorstandssitzungen. Er attestierte dem Vorstand eine gute Arbeit: „Die Beschlüsse werden zeitnah umgesetzt – die Arbeit in der KZV läuft reibungslos.“

Dr./RO Eric Banthien, Vorstandsvorsitzender der KZV Hamburg, stieg gleich in die aktuelle Debatte über die künftige Gesundheitspolitik ein. „Die Politiker doktern an Symptomen herum und wollen durch populistisches Geschrei davon ablenken, dass sie auf die tatsächlichen Probleme überhaupt nicht eingehen“, stellte Dr./RO Banthien deutlich fest. Er habe das Gefühl, dass die leitenden Beamten des Bundesgesundheitsministeriums die Große Koalition fest im Griff haben und ihre Ziele Verstaatlichung, Zentralisierung und Vereinheitlichung der Versicherungslandschaft fest verfolgen. Er nannte einige Aspekte der geplanten Gesundheitsreform, die diese Feststellung untermauerten. Der KZV-Chef setzte sich auch mit den Konsequenzen des bereits beschlossenen Vertragsarztrechtsänderungsgesetzes auseinander. Auch die künftige

bezirksübergreifende Honorarverteilung müsse noch geregelt werden. Das werde nicht leicht, meinte Dr./RO Banthien weiter, wie bereits jetzt laufende gerichtliche Auseinandersetzungen um die Fremdkassenabrechnung zeigen.

Die Abschaffung der Bedarfsplanung der Zahnärzte nannte er einen „Etikettenschwindel“. Solange die Budgets nicht fallen würden, werde es zu einem „Hauen und Stechen“ in sowieso schon überbelegten Gebieten kommen. Er kündigte an, dass die KZV allerdings erst die Richtlinien zur Umsetzung des Gesetzes abwarte.

Er erwähnte ferner die Einführung der E-Cards, deren „Roll-out“ von der Politik für Mitte 2007 angekündigt worden sei. Dr./RO Banthien nannte

ein sehr negatives Nutzen-Kostenverhältnis von 6:1 für die Zahnärzte, aber die Politik habe die Umsetzung fest im Visier.

Für den Bereich Hamburg ging er auf die Gespräche mit der fusionierten AOK Hamburg/Rheinland ein. Die größten Sorgen konnten in den Gesprächen mit der Krankenkasse bereinigt werden.

Das KZV-Zweitmeinungsmodell bezeichnete er als „gut angelaufen“ in der Stadt. Sehr positiv bewertete er das aktuelle Münchner Urteil gegen einen Webanbieter von Zahnersatz-Auktionen. Die rechtliche Auseinandersetzung sei allerdings damit nicht vorbei und könne noch lange dauern.



KZV-Vorstandsvorsitzender Dr./RO Eric Banthien und Dr. Thomas Lindemann lauschen der Diskussion



Dr. Claus Urbach trägt aus seinen Zuständigkeitsbereichen vor

Anzeige

Anzeige

Die breite Besetzung des „Bündnis für Vielfalt im Gesundheitswesen“ bezeichnete der Vorstandsvorsitzende als einen Erfolg für Hamburg. Das Gremium habe Gehör gefunden bei der 2. Bürgermeisterin. Die Vorbereitungen auf den bundesweiten Aktionstag am Montag, 4. Dezember, seien angelaufen und sollten von allen Zahnärzten unterstützt werden. Dr./RO Banthien rief alle Praxen auf, dem Aufruf zum Protest zu folgen. Als letzten Punkt seiner Ausführungen las er eine Resolution vor, die nach anschließender Diskussion einstimmig verabschiedet wurde.

Die Themen der Diskussion drehten sich um die Praxisgebühr, den finanziellen Ausgleich mit Nachbar-KZVen, die Versteigerungen von Zahnersatz im Internet („Wir müssen die Kollegen herausfinden, die da mitmachen und wegen Verstoßes gegen die Berufsordnung an den Pranger stellen“, meinte ein Teilnehmer), die Einführung von Festzuschüssen für die Kieferorthopädie, gerade neu vorgelegte Vorstellungen zum Qualitätsmanagement („Die Kammer bereitet dazu gerade etwas vor“, Konstantin von Laffert) und den geplanten Basistarif.

Zu diesem Punkt äußerte sich unter anderem Dr. Helmut Pfeffer: „Dieser Basistarif wird uns existenziell treffen und zu Einkommensrückgängen von 20 bis 40 Prozent führen.“ Er appellierte an die KZV, das privatrechtliche Verhältnis zwischen PKV-Patient und Behandler zu erhalten. Dr. Thomas Clement ergänzte, dass beihilfeberechtigten Beamte sicher aus naheliegenden Gründen in den Basistarif gezwungen würden.

Aus den weiteren Tagesordnungspunkten sind unter anderem die „Vertragsangelegenheiten“ zu erwähnen. Dr. Claus Urbach, Vorstandsreferent

für diesen Bereich, trug ausführlich einen Vorschlag vor, wie gegenüber einer Nachbar-KZV die Budgetjahre 2004-2006 aufgearbeitet werden können. Die Vertreterversammlung folgte seinem Vorschlag einstimmig. Im Tagesordnungspunkt „Verteilungsmaßstab“ berichtete er über aktuelle Auslastungsgrade und Hochrechnungen für das Jahr 2006. Unter „Verfahren vor den Gerichten der Sozialgerichtsbarkeit“ wurde über den Stand der anhängigen Verfahren berichtet und darüber diskutiert, welche Folgerungen aus den Klagen zu ziehen sind.

Die wesentlichen Eckpunkte des Haushaltsplanes 2007 wurden bereits mit Rundschreiben vom 30. November den Hamburger Zahnärzten mitgeteilt. Der Vorsitzende des Finanzausschusses, Dr. Winfried Zink, trug die Beratungsergebnisse des Ausschusses vor, denen die Versammlung nach Diskussion bei zwei Enthaltungen zustimmte. Wie Dipl.-Kfm. Wolfgang Leischner, Vorstandsmitglied der KZV Hamburg, vortrug, ist damit der Haushaltsplan in seinen Ausgaben um rund 2,8 Prozent reduziert worden und die Verwaltungskostenbeiträge seien erneut stabil geblieben. Die geplante Vermögensabnahme sei ohne Einschränkungen bei der soliden und wirtschaftlichen Haushaltsführung der KZV verantwortbar. Diverse Detailfra-

gen beschäftigte die Versammlung in der Diskussion, die von Leischner kompetent beantwortet wurden.

et

LESERBRIEF: GESUNDHEITSTOURIS- MUS AUS IRLAND NACH DEUTSCHLAND

Ich stamme aus Irland. Meine Geschwister in Irland haben mich auf eine besondere Website aufmerksam gemacht. Dort im Radio wird z. Zt. diese Art von Gesundheitstourismus heiß diskutiert.

Ich finde es höchst interessant, da wir eigentlich immer nur von den Deutschen Patienten hören, die Richtung Polen usw. gehen, um ihre Zähne dort billiger behandeln zu lassen! In Irland und England gibt es anscheinend einen Markt für Qualitätszähne aus Deutschland!

Schauen Sie sich unbedingt diese Seite im Internet an: <http://www.the-munich-dental-clinic.com/>

Mit freundlichen Grüßen
Mary Hartung

Anzeige

QUALITÄTSZIRKEL: „GANZ DEUTSCHLAND SCHAUT AUF UNS“

Mit diesen Worten leitete Prof. Dr. Wolfgang Sprechels, Präsident der Zahnärztekammer Hamburg, die Auftaktveranstaltung zur Implementierung der Leitlinien am 16.11.2006 im Steigenberger Hotel Hamburg ein und bedankte sich bei den Moderatoren der Hamburger Qualitätszirkel für ihr zahlreiches Kommen und das starke Interesse an diesem Projekt.



Der Referentenkreis (v. l.): Prof. Dr. Wolfgang Sprechels, Dr. Peter Boehme, Barbara Bergmann-Krauss, Dr. Peter Kurz



Dr. Andreas Hartleb, Referent der Kammer für die Hamburger Qualitätszirkel

Die Zahnärztliche Zentralstelle Qualitätssicherung (zzq) Köln hatte zu dieser Auftaktveranstaltung die Moderatoren der Hamburger Qualitätszirkel eingeladen. In mühsamer Kleinarbeit hat die zzq unter

der Führung von Barbara Bergmann-Krauss, Leiterin der zzq und Dr. Peter Boehme, 20 Jahre Präsident der Zahnärztekammer Bremen und seit langem Vorsitzender des Ausschusses Qualitätssicherung der Bundeszahnärztekammer, drei Leitlinien auf den Weg gebracht. Diese Leitlinien sollen nun auf ihre „Praxistauglichkeit“ geprüft werden. Die zzq hat sich für Hamburg entschieden, weil es hier schon über viele Jahre prozentual so viele Qualitätszirkel und Mitglieder in Qualitätszirkeln gibt wie in keinem anderen Kammerbereich.

Bei den drei Leitlinien handelt es sich um die Themen „Fissurenversiegelung“, „Fluoridierungsmaßnahmen“ und „Operative Entfernung von Weisheitszähnen“. Die Moderatoren der Hamburger Qualitätszirkel konn-

ten sich für ein Thema entscheiden, welches sie dann mit den Mitgliedern ihres Qualitätszirkels in der Praxis testen werden. Voraussichtlich im Mai 2007 wird dann ein erneutes Treffen stattfinden, um die Erfahrungen mit den Leitlinien auszutauschen.

„Wann hat man schon mal die Möglichkeit, eine Leitlinie durch Kolleginnen und Kollegen auf Praxistauglichkeit zu testen?“ fragte der Präsident abschließend in die Runde. Deshalb sei es umso schöner, dass die Kolleginnen und Kollegen so engagiert an diesem Projekt mitarbeiten. „Denn noch besteht die Möglichkeit“, so Prof. Sprechels weiter, „die Leitlinie so zu ändern, dass sie für jeden von uns tatsächlich eine Hilfe ist.“

Ha



Dr. Griese

Dr. Nerlich

Dr. Hafemann

Dr. Peter

Dr. Scheuer

Dr. Engeln

Dr. Twesten

Dr. Dr. Edinger



Dr. Filitz

Dr. Henneke

Dr. Schmidt

Dr. Wirth

ZÄ Christelsohn Dr. Thomar

Dr. Ries

SITTEN GEFÄHRDET AUF „ZENTRALER DENTALER WEIHNACHTSFEIER“?

Was 2004 mit 12 Praxen und 80 Teilnehmer begann, sich 2005 mit 180 Gästen wiederholte, fand am Freitag, dem 1. Dezember 2006 nun zum dritten Mal mit 30 Praxen und 225 Teammitgliedern im Festsaal des Haus des Sports am Schlump statt.

Beim Empfang wurde die Neugier der Gäste mittels einer Peepshow-Kiste überprüft: „Sinnliche Frauen und herrliche Männer“ sowie „nackte Haut“ und „schöne Lippen“ versprach ein Schild auf dem Bauchladen, und „Gratis gucken wegen Weihnachtsfeier“. Waren einige Gäste zu schüchtern oder fürchteten sie, beim Schauen in den Guck-Kasten fotografiert zu werden? Die meisten Ankommenden konnten aber nach einem Schluck Prosecco zur Begrüßung dann doch nicht widerstehen. Die Überraschung der Gäste beim Anblick der Männer oder Frauen in dieser Peepshow spiegelte sich im wahrsten Sinne des Wortes in den Gesichtern dieser Voyeure Honi soit qui mal y pense.

Nein, eine Weihnachtsfeier soll nicht Sitten gefährdend sein, sondern sie soll ein spannendes, fröhliches und unterhaltsames Miteinander bei

Speis und Trank bieten, eine Belohnung für ein Jahr Arbeitsalltag mit Höhen und Tiefen. Dies war auch der Tenor der Begrüßungsrede von Hauptinitiator Dr. Thomas Einfeldt, der mit Unterstützung von Dr. Mihaela Banthien, Dr./RO Eric Banthien und Konstantin von Laffert die Veranstaltung geplant hatte und mit den Dreien – nun schon traditionell – vor der Eröffnung des Büfets „Let it snow“ und „Santa Claus is coming to town“ sang, verstärkt durch die Mikrofone des bewährten Discjockeys Sven Glede, der für die angenehme Hintergrundmusik sorgte, als sich die Schlange am Büfett bildete. Wer sich noch nicht einreihen wollte, der konnte sich mit der kleinen Julklapp-Überraschung beschäftigen, die in einer Weihnachtsmann-Mütze verpackt war.

Den „Kulturteil“ bestreiten die Teilnehmer dieser Weihnachtsfeier selber.

Natürlich ist dies für den Organisator immer ein Hoffen und Bangen: Gibt es Praxisteam, die am Wettbewerb teilnehmen und den ersten oder zweiten Platz (Einkaufsgutscheine



Dr. Thomas Einfeldt und Konstantin von Laffert sangen ein Lied auf die KZV Hamburg, über das sich der KZV-Chef Dr./RO Eric Banthien (vorn) freut



Fast die ganze Praxis von Konstantin von Laffert steht hier mit einem Lied auf der Bühne

Anzeige

für die Praxis) gewinnen wollen, indem sie etwas singen oder vorführen? Ein richtig zu Herzen gehendes deutsches Weihnachtslied war diesmal nicht dabei. Für weihnachtliche Stimmung und Informationen rund um das Weihnachtsfest sorgte – nachdem sich die meisten Gäste schon gestärkt hatten – Gerd Eisentraut! Der Pressemann der Kammer und KZV betrieb seine journalistische Recherche „Gibt es dieses Fest wirklich?“ und dokumentierte das Treiben fotografisch, aber darüber hinaus leistete er auch einen Beitrag zum Gelingen. Vier Zahnärzte wurden auf die Bühne geholt und Eisentraut und seine aus dem Publikum verpflichtete Assistentin Sally veranstalteten ein Quiz mit Fragen rund um Weihnachtsbräuche. Aus vier möglichen Antworten musste die richtige herausgefunden werden, dann gab es einen Punkt. Welcher

Zahnarzt nun zum Gewinner wurde, war letztlich auch nicht wirklich wichtig und ist dem Verfasser leider nicht mehr gegenwärtig. Er wurde in der entscheidenden Phase abgelenkt.

Nach dem Quiz gab es gleich noch eine Darbietung, einen Gospelchor, „Socken-Puppen“, die sich durch einen mit Schlitzern versehenen Vorhang reckten und einen Song aus dem Film „Sister Act“ zum Besten gaben. Das Praxisteam bedankte sich artig für den Beifall, der danach aufkam.

Nun aber sollte das gut gelaunte und beschwingte Publikum selbst aktiv werden. Der DJ befahl: Die Teamchefs tanzen mit der jüngsten Mitarbeiterin, und diese Aufforderung wurde befolgt, ja, es gab kein Halten und die Tanzfläche füllte sich auch mit weiteren Tanzwütigen. Wer es ruhiger haben wollte, strömte an die im Vor-

raum gelegene Bar. Zwei Kulturbeiträge gab es an diesem Abend noch. Dr. Axel Bublitz veranstaltete einen Hula-Hoop-Tanzwettbewerb der Teamchefs, der zur großen Ausgelassenheit beitrug und schlummernde Talente aber auch klägliche Laien offenbarte. Die Praxis von Laffert sang schließlich auch noch ein Weihnachtslied – und gewann abschließend den Preis für die beste Kulturleistung des Abends. Es wurde noch viel getanzt und gute Laune verbreitet. Dies ist zu sehen auf den Fotos (vollständig im Internet unter www.zahnaerzte-hh.de/Nik/Nikolaus.htm).

Der Verfasser des Artikels dankt allen Teilnehmern für die gute Stimmung, ist erleichtert und nimmt auch Kritik oder neue Vorschläge für eine Weihnachtsfeier 2007 entgegen.

TE

Weitere Bilder auf Seite 23.

Mitteilungen der Kammer

BESONDERE AKTIVITÄTEN IN DER 14. AMTSPERIODE DER ZAHNÄRZTEKAMMER HAMBURG

1. Heilberufsgesetz

- Regelungen des Zahnärztegesetzes (z. B. zur Weiterbildung und zum Wahlmodus) sind im Heilberufsgesetz, das für alle Heilberufe gilt, erhalten geblieben
- Interessenwahrnehmung als gesondert erwähnte Aufgabe der Kammer eingefügt
- Formelles Rügerecht eingefügt
- Vorgaben für Heilberufe GmbH im Gesetz formuliert
- Ordnungen aktualisiert

2. Berufsordnung

- Neue, völlig überarbeitete Berufsordnung verabschiedet
- Umfassende Erläuterungen zur Berufsordnung von RA Hennings

- Vorträge zur neuen Berufsordnung

3. Weiterbildung

- Weiterbildungsordnung Oralchirurgie aktualisiert, um Weiterbildungsmöglichkeiten in Hamburg weiter zu verbessern
- Neue Weiterbildungsordnung sieht Weiterbildung in besonders ermächtigten Praxen zusätzlich zu den Kliniken vor, Möglichkeiten der Weiterbildung in Teilzeit verbessert.

4. Fortbildung

- Einführung der Punktevergabe für Fortbildungen
- Ausweitung des Fortbildungsangebotes

- Aufbau strukturierter Fortbildungen in Endodontologie, Parodontologie und Implantologie
- Angebote für Teamfortbildungen
- Relaunch des Fortbildungsprogramms, das zudem nun Angebote für Zahnärzte, Teamfortbildungen und Mitarbeiter in einem Heft enthält
- Erster Hamburger Zahnärztetag

5. Qualitätszirkel

- Auswertung der Qualitätszirkel durch die Kammer
- Kooperation mit der Zahnärztlichen Zentralstelle Qualitätssicherung (ZZQ) zur Evaluation von Leitlinien

6. Zahnärztliche Berufsausübung

- Umfangreiche Fortbildung für Zahnärzte und Mitarbeiterinnen zur neuen RKI-Hygienerichtlinie
- Vorbereitung und Begleitung der Praxen auf die Praxisbegehungen
- Abstimmung mit der Behörde über die Praxisbegehungen
- Vorbereitung einer CD-ROM zum Qualitätsmanagement
- Kostengünstiger Rahmenvertrag für den Busdienst

7. Röntgen

- Abstimmung mit der Behörde und Prof. Rother über die Durchführung und den Umfang der Kurse zur Fachkunde Röntgen für Zahnärzte und Mitarbeiterinnen
- Durchführung der Kurse für Zahnärzte und Mitarbeiterinnen

8. GOZ

- Kombi-Fortbildungen nach Einführung des Festzuschussystems
- Kontinuierliche Kursangebote für Zahnärzte und Mitarbeiterinnen

9. Mitarbeiterinnen

- ZMF-Fortbildung in Modulen
- ZMP-Fortbildung neu beschlossen
- Neue Prüfungsordnung ZFA erarbeitet und praktisch umgesetzt
- Ausweitung des Fortbildungsangebots
- Aktivitäten zur Werbung für den Beruf der ZFA
- Aktive Beteiligung an der Berufsschulreform

10. Öffentlichkeitsarbeit

- Ausbau des Internetauftritts einschließlich der geschlossenen Benutzergruppe
- Aufbau des Mail-Informationsbriefes „Zahnletter“ mit einem Verteiler von fast 1.000 Personen
- Relaunch des HZB
- Einführung eines „Politbarometers“
- Stände auf der Messe „Du und Deine Welt“ und in Einkaufszentren
- Kooperation mit anderen Beteiligten aus dem Dentalbereich zu einer „Dentalfamilie“

11. Assistenten

- Unterstützung des „Unabhängigen Assistentenstammtisches“
- Entwicklung und Umsetzung des Konzepts eines gemeinsamen Niederlassungsseminars von ApoBank, Kammer und KZV

12. Obleute

- Information neuer Obleute und Stellvertreter über ihre Aufgaben
- Information in den Bezirksgruppen über Aufgaben der Kammer
- Umfrage zur Arbeit in der Bezirksgruppe

13. Gutachter

- Gewinnung neuer, jüngerer Gutachter
- Einführung regelmäßiger Gutachtertägungen

14. Kinderzahnärzte

- Informationsgespräch mit Kinderzahnärzten über Umfang der Kin-

derzahnheilkunde und Probleme bei der Behandlung

15. Präventionsprojekt

- Kleinkinder- und Schwangeren-Vorsorgepass für Hamburg angepasst; mit Hebammen- und Frauenarzt-Verbänden abgestimmt; Start Januar 2007
- Infoveranstaltung für Hebammen
- Impulsvortrag für Frauenärzte
- Fortbildung für Praxisteams „Betreuung von Schwangeren“

16. Gleichwertigkeitsprüfung

- Kooperation mit Schleswig-Holstein und Bremen zur gemeinsamen Durchführung der Prüfungen in Hamburg

17. LAJH

- Erhebliche Verbesserung der Mundgesundheit der Hamburger Kinder und Jugendlichen

18. Versorgungswerk

- Schaffung einer Teilrechtsfähigkeit des Versorgungswerkes
- Einarbeitung der neuen Sterbetafeln weit vor der vorgegebenen Frist
- Solide Rendite auch in schwierigen Zeiten

Anzeige

ERSTER HAMBURGER ZAHNÄRZTETAG

Am 27. Januar 2007 findet der erste Hamburger Zahnärztetag statt. Motto: „Mehr Erfolg durch Planungssicherheit“. Geboten wird ein Programm für Zahnärzte und parallel ein Programm für ZMF und DH.

Nachfolgend sechs Gründe für Sie, den Zahnärztetag für Zahnärzte zu besuchen:

1. Der Zahnärztetag verfolgt ein neues Konzept in der Fortbildung. Aufbauend auf der umfassenden Befundung eines neuen Patienten wird ein konzeptioneller Grundansatz für eine optimale Behandlung entwickelt. Von der Planung bis hin zu aufeinander abgestimmter

Therapie in allen zahnmedizinischen Fachgebieten.

2. Mit dem Konzept finden Sie einen ersten Zugang zu dem grundlegend neuen Ansatz der Neubeschreibung einer präventionsorientierten Zahnheilkunde. Anders als die veralteten Gebührenbeschreibungen in BEMA und GOZ enthält diese eine alleine auf fachlicher Basis erstellte aktuelle Beschreibung der zahnärztlichen Leistungen, die von der DGZMK gemeinsam mit BZÄK und KZBV erstellt wurde.
3. Mit dem Konzept werden Sie fit gemacht für die sich wandelnden Anforderungen in Ihrer Praxis.
4. Sie erhalten an einem Tag von namhaften Referenten einen Überblick über das gesamte Spektrum der Zahnmedizin.
5. Geistvolle und amüsante Unterhaltung verspricht der Festvortrag des bekannten und beliebten ehemaligen Präsidenten unserer Hamburger Musikhochschule, Prof. Hermann Rauhe.
6. Das Dorint Sofitel Am Alten Wall bietet einen exklusiven und attraktiven Rahmen für unseren Zahnärztetag. Vielleicht kennen Sie die Räumlichkeiten noch nicht und wollten schon immer einmal dort hin. Am 27.01.2007 besteht die Gelegenheit.

Vielfältige interessante Vorträge bietet auch der Zahnärztetag für ZMF und DH. Durch die Verknüpfung mit dem Zahnärztetag für Zahnärzte ist es uns gelungen, hervorragende Referenten zu gewinnen. Wie zuletzt beim ZMF-Kongress in diesem Jahr erfolgreich praktiziert, beleuchten wir an

ZAHNÄRZTLICHE ARZNEIMITTEL

Nach Freigabe des Vorsitzenden der Arzneimittelkommission Zahnärzte, Dr. Helmut Pfeffer, ist die 11. Ausgabe der „Informationen über Zahnärztliche Arzneimittel (IZA)“ nun erstmals als aktualisierbare Dateiform erschienen. Die Neuauflage IZA 2006 wurde bei der Bundeszahnärztekammer im Web eingestellt: <http://www.bzaek.de/service/oav10/artikel.asp?lNr=657>

Der Vorstand der Bundeszahnärztekammer beschloss, die IZA diesmal nicht in Buchform zu veröffentlichen, sondern wegen der kurzfristigen Aktualisierbarkeit als Datei im Web zur Verfügung zu stellen.

Über die Webadresse der Bundeszahnärztekammer www.bzaek.de bietet die Arzneimittelkommission weitere Informationen an (<http://www.bzaek.de/za-inneu.asp> dann weiter über Schalter „Arzneimittelkommission“).

BEZIRKSGRUPPEN

Bezirksgruppe 10

Stammtische
Termine: 25.01.2007, 22.02.2007 und 29.03.2007 („Immer der letzte Donnerstag im Monat“) ab 20 Uhr
Ort: Restaurant „Jever Krog“, Große Brunnenstraße 18/ Ecke Holländische Reihe, 22763 Hamburg/Altona

Dr. Franz

einem Tag verschiedene Fachgebiete, die für Sie von Bedeutung sind. Der Tag verspricht also interessant und abwechslungsreich zu werden.

Anzeige

DELEGIERTEN- VERSAMMLUNG 1/15

Der Präsident hat die neu gewählte Delegiertenversammlung zur konstituierenden Sitzung für die 15. Amtsperiode der Zahnärztekammer Hamburg auf Vorstandsbeschluss eingeladen auf Montag, 22. Januar 2007, 18:30 Uhr, Zahnärztehaus Billstedt, Möllner Landstraße 31, 4. Stock.

Für die Tagesordnung sind vorgesehen:

1. Regularien
2. Wahl des Vorstandes
 - a) Präsident,
 - b) Vizepräsident
 - c) Beisitzer
3. Verschiedenes

Die Sitzung ist für die Mitglieder der Zahnärztekammer Hamburg öffentlich. Wer als Zuhörer teilnehmen möchte, wird gebeten, sich spätestens zum Sitzungstag mittags schriftlich oder telefonisch unter 73 34 05-11 oder -12 im Sekretariat anzumelden.

DELEGIERTEN- VERSAMMLUNG 2/15

Der Präsident hat die Delegiertenversammlung zu ihrer Sitzung 2/15 eingeladen am Donnerstag, 22.02.2007, 18:30 Uhr, Zahnärztehaus Billstedt, Möllner Landstraße 31, 4. Stock.

(Vorläufige) Tagesordnung:

1. Bericht des Präsidenten
2. Fragestunde
3. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung 1/15 der Delegiertenversammlung am 22.01.2007
4. Besetzung von Ausschüssen und sonstigen Ehrenämtern
5. Verschiedenes

Die Sitzung ist für die Mitglieder der Zahnärztekammer Hamburg öffentlich. Wer als Zuhörer teilnehmen möchte, wird gebeten, sich bis spätestens zum Sitzungstag mittags schriftlich oder telefonisch unter 73 34 05-11 oder -12 im Kammer-Sekretariat anzumelden.

ZAHNÄRZTE SETZEN AUF KONTINUITÄT BEI DER KAMMERWAHL

Am Ende stand des Wählers Meinung fest: eine schlichte Tabelle mit Namen und Zahlen. Das war das Ergebnis der Kammerwahl 2006.

Alle vier Jahre wählen die Hamburger Zahnärzte ihr Parlament, die Kammerversammlung, die jetzt Delegiertenversammlung heißt. Im Herbst dieses Jahres war es wieder so weit. Die Vorbereitungen begannen schon Monate vorher. Alle Einzelheiten sind in der Wahlordnung genau festgelegt. Ein Wahlausschuss wachte über die Durchführung. Die Mitglieder des Ausschusses legten auch selbst Hand an bei der Auszählung.

Nach dem Versand der Wahlunterlagen hatte der Wähler das Wort. Er durfte per Wahlschein kreuzchenweise seine Meinung kundtun. Zuhäuf gingen die Umschläge im November bei der Kammer ein und wurden auf die Wahlurnen für die Landesliste und die Bezirksgruppen verteilt. Am Ende hatten 990 Zahnärztinnen und Zahnärzte gewählt. Damit lag die Wahlbeteiligung mit 52,7 Prozent diesmal deutlich unter dem Ergebnis des Jahres 2002. Der letzte Wahlbrief wurde noch wenige Minuten vor Ablauf der Frist persönlich in der Kammer abgegeben.

Am Tage der Auszählung, Mittwoch, 15. November, erschien der Wahlausschuss in der Kammer. Sechs Zählgruppen wurden gebildet. Ein Ausschussmitglied bildete zusammen mit drei Mitarbeiterinnen der Kammer ein Team. Unter der Aufsicht des Wahlleiters, RA Sven Hennings, wurden die Umschläge geöffnet. Jede Stimme wurde in ei-

ner Zählliste erfasst. Dabei galt das Vieraugenprinzip. Zwei Mitglieder lasen die angekreuzten Kandidaten laut vor, zwei andere Mitglieder führten eine Strichliste. Regelmäßige Zwischenkontrollen der Striche dienten der Sicherheit. Ungültige Stimmzettel wurden separat abgelegt.

Eine Beobachtung aus den Zählgruppen: Die Wähler gingen teilweise nach einem erkennbaren System vor. So wurden ausschließlich Kandidaten einer Liste gewählt oder es wurde eine bestimmte Häufung von Stimmen auf immer dieselben Kandidaten festgestellt. Wenn Kandidaten einer Liste gewählt wurden, hatten in der Regel andere Kandidaten kein Kreuz. Die bis zu zehn möglichen Stimmen wurden ebenfalls sehr unterschiedlich verteilt. In wenigen Fällen erhielt nur ein Kandidat eine Stimme. Andere Wähler beließen es bei fünf oder sieben Stimmen. Etliche nutzten alle zehn Stimmen. Einzelne kreuzten auch mehr Kandidaten an. Der Stimmzettel war dann leider ungültig.

Anzeige



Zählgruppe 1: (vorn v. l.) ZA Schade, S. Ebrahimi, (hinten v. l.) Woletz, Jaap



Zählgruppe 2: (vorn) Dr. Dummler, (hinten v. l.): Baier, Kurth, Grosch



Zählgruppe 3: (vorn rechts) Dr. Mayer, Wawrzosek, (hinten v. l.) Reinhardt, Drews



Zählgruppe 4: (vorn) Dr. Wulff, (hinten v. l.) Greve, Gries, Ruhnke



Zählgruppe 5: (v. r.) Dr. Witte, Lesner (hinten v. l.) Biancoli, Kerpen



Zählgruppe 6: (vorn) Dr. Danner (hinten v. l.): Panier, Mertins, Raabe

War eine Gruppe mit der Auszählung einer Gruppe fertig wurden die Ergebnisse im Wahlbüro im PC zusammenfasst. So konnte diese Wahl über den Nachmittag sogar Hochrechnungen bieten. Die Zählgruppen waren sehr konzentriert bei der Arbeit. So früh wie nie konnte jeweils der Wahlausschuss das Ergebnis der gemeinsamen Arbeit feststellen.

In dieser Abschlussbesprechung dankte RA Hennings eingangs der Kammerverwaltung für die perfekte Vorbereitung. Der Ausschuss stellte die Zahl der gültigen und ungültigen Stimmen fest und gab dann nach Verlesen durch den Vorsitzenden das amtliche Ergebnis einstimmig bekannt.

In einer ersten Wertung fiel auf, dass der Wähler offenbar keine gehäuften Wechsel wünscht. In der neuen Delegiertenversammlung gibt

es keine großen Kandidatenverschiebungen. Sämtliche zur Wahl stehenden Obleute wurden wiedergewählt. Durch Praxisverlegungen gab es in zwei Bezirksgruppen neue Leiter. Auch hier setzte der Wähler auf bewährte Kollegen.

Kammerpräsident Prof. Wolfgang Sprekels erzielte wieder die meisten Stimmen.

et

UNGÜLTIGE AUSWEISE

Nachfolgend aufgeführte Zahnarztausweise werden wegen Verlust, Diebstahl oder Wegzug für ungültig erklärt:

Nr.	Inhaber	Datum
13447	Dr. Kai Oliver Hagenlocher	26.10.2006
23452	Björn Alexander Kruse	05.02.2004

Zahnärztekammer Hamburg Sprechstunden und Bürozeiten:

Der Präsident und der Vizepräsident der Zahnärztekammer Hamburg stehen für Gespräche (montags, dienstags, donnerstags, freitags) telefonisch zur Verfügung: Kollege Sprekels von 12:00 bis 13:00 Uhr, Tel.: 44 29 18, Kollege Pfeffer, Tel.: 724 28 09. Bei Bedarf können persönliche Gespräche vereinbart werden.

Bürozeiten:

Montag bis Donnerstag 8:00 bis 16:30 Uhr, Freitag 8:00 bis 13:00 Uhr

Sprechstunden Versorgungsausschuss:

Der Vorsitzende des Versorgungsausschusses der Zahnärztekammer Hamburg und sein Stellvertreter (Kollege H. Pfeffer und Kollege W. Zink) stehen für Gespräche montags bis freitags telefonisch (724 28 09 und 702 21 11) zur Verfügung. Bei Bedarf können persönliche Besprechungen vereinbart werden.

Postanschrift:

Zahnärztekammer Hamburg,
Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg,
E-Mail: info@zaek-hh.de

ABGABETERMINE**1. Halbjahr 2007**

Termin:	für:
04.01.2007	KCH/Kfo IV/2006
15.01.2007	Par/Kbr 1/2007
25.01.2007	ZE 1/2007
15.02.2007	Par/Kbr 2/2007
26.02.2007	ZE 2/2007
15.03.2007	Par/Kbr 3/2007
26.03.2007	ZE 3/2007
04.04.2007	KCH/Kfo I/2007
16.04.2007	Par/Kbr 4/2007
25.04.2007	ZE 4/2007
15.05.2007	Par/Kbr 5/2007
29.05.2007	ZE 5/2007
14.06.2007	Par/Kbr 6/2007
25.06.2007	ZE 6/2007

Fällt der Abgabetermin auf einen Samstag, Sonntag oder Feiertag, muss die Abrechnung am nächstfolgenden Arbeitstag bis 9:00 Uhr bei uns sein. An den Abgabeterminen (montags bis donnerstags) ist das Zahnärztheaus bis 21:00 Uhr geöffnet (freitags grundsätzlich bis 13:00 Uhr).

ZAHLUNGSTERMINE

Datum:	für:
22.01.2007	3.AZ für IV/2006
25.01.2007	ZE, Par, Kbr 12/2006 RZ für III/2006
20.02.2007	1. AZ für I/2007
26.02.2007	ZE, Par, Kbr 1/2007
20.03.2007	2. AZ für I/2007
26.03.2007	ZE, Par, Kbr 2/2007
19.04.2007	3. AZ für I/2007
25.04.2007	ZE, Par, Kbr 3/2007 RZ für IV/2006
21.05.2007	1. AZ für II/2007
24.05.2007	ZE, Par, Kbr 4/2007
20.06.2007	2. AZ für II/2007
25.06.2007	ZE, Par, Kbr 5/2007

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist es nicht erlaubt, telefonisch Auskünfte über Kontostände oder Zahlungen zu geben.

**SITZUNGSTERMINE
ZULASSUNGS-AUSSCHUSS**

Für die Anträge an den Zulassungsausschuss sind folgende Abgabetermine unbedingt zu beachten:

Annahmeschluss:	Sitzungstermin:
03.01.2007	24.1.2007
31.01.2007	21.2.2007
28.02.2007	21.3.2007
28.03.2007	18.4.2007
02.05.2007	23.5.2007
30.05.2007	20.6.2007

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass die vorgegebenen Fristen für die Abgabe der Anträge strikt eingehalten werden müssen und nur die jeweils fristgerecht gestellten Anträge in der nachfolgenden Sitzung dem Zulassungsausschuss vorgelegt werden! Diese Abgabetermine gelten auch und insbesondere für die gemäß § 85 Abs. 4 b SGB V einzureichenden Gemeinschaftspraxisverträge! Diese Verträge sind vorbereitend für den Zulassungsausschuss durch unsere Juristen zu prüfen. Wir raten, den Vertrag spätestens zum Abgabetermin ohne Unterschriften und ohne Beglaubigungen zur Durchsicht einzureichen. Wir informieren Sie dann schnellstmöglich über Unbedenklichkeit oder notwendige Änderungen. Am Sitzungstag muss der Vertrag dann in beglaubigter Form vorliegen!

TERMINE GESAMT

Im Übrigen hat der Vorstand in seiner Sitzung 21/14 am 15.11.2006 sämtliche Abgabe- und Zahlungstermine für 2007 festgelegt.

Die Termine haben wir Ihnen als Anlage zum Mitgliederrundschreiben 11/2006 am 30.11.2006 übersandt. Sie befinden sich im Handbuch 1 Fach 4.10. bzw. 4.11.

Ergänzend werden die Abgabe- und Zahlungstermin regelmäßig an dieser Stelle veröffentlicht.

**AN ABGABETAGEN
(MONTAGS – DONNERSTAGS)
KÖNNEN UNTERLAGEN BIS 21 UHR
PERSÖNLICH ABGEGEBEN WERDEN.**

AUSSCHREIBUNGEN

Folgende Vertragszahnarztpraxen werden gemäß § 103 Abs. 4 SGB V zur Übernahme durch einen Nachfolger ausgeschrieben:

- Planungsbereich 3, Ortsteil 318 (Niendorf)
- Planungsbereich 3, Ortsteil 319 (Schnelsen)
- Planungsbereich 4, Ortsteil 427 (Barmbek-Nord)

Interessenten bewerben sich bitte bis zum 31.01.2007 (Posteingang) bei der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Hamburg, Postfach 11 12 13, 20412 Hamburg.

**Kassenzahnärztliche
Vereinigung Hamburg
Sprechzeiten:**

Die Mitglieder des Vorstandes der KZV Hamburg

- Dr./RO Eric Banthien,
 - Dr. Claus St. Franz und
 - Dipl.-Kfm. Wolfgang Leischner
- stehen für persönliche Gespräche im Zahnärztheaus, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, zur Verfügung.

Es wird um vorherige telefonische Anmeldung im Vorstandssekretariat gebeten:

Frau Gehendges 36 147-176
Frau Oetzmann-Groß 36 147-173

Postanschrift:

Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg
Postfach 11 12 13, 20412 Hamburg

E-Mail/Internet:

info@kzv-hamburg.de
www.kzv-hamburg.de

JEROSCH 68 X 58

FESTSTELLUNG DES HAUSHALTSPLANES 2007

Auf Vorschlag des Finanzausschusses stellte die Vertreterversammlung den Haushaltsplan 2007 wie folgt fest:

- a) Der Erfolgshaushalt schließt in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen mit 5.993.784,00 € bei einer Vermögensabnahme in Höhe von 228.684,00 € ab.
- b) Der Investitionshaushalt schließt in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen mit 436.384,00 € bei einer Liquiditätsabnahme in Höhe von 217.564,00 € ab.
- c) Der Verwaltungskostenbeitragssatz für die Diskettenabrechnung bei konservierend-chirurgischen und kieferorthopädischen Leistungen für 2007 wird auf 1,5 % von allen Beträgen, die Hamburger Zahnärzte für IV/2006 bis III/2007 über die KZV Hamburg abrechnen, festgesetzt.

Der Verwaltungskostenbeitragssatz für Handabrechner bei konservierend-chirurgischen und kieferorthopädischen Leistungen für 2007 wird auf 2,3 % von allen Beträgen, die Hamburger Zahnärzte für IV/2006 bis III/2007 über die KZV Hamburg abrechnen, festgesetzt.

Der Verwaltungskostenbeitragssatz für die Versorgung mit Zahnersatz und Zahnkronen, Parodontosebehandlungen und Kieferbruch für 2006 wird auf 1,9 % von allen Beträgen, die Hamburger Zahnärzte für 10/2006 bis 9/2007 über die KZV Hamburg abrechnen, festgesetzt.

Darüber hinaus wird von jedem Mitglied für das Jahr 2007 (10/2006 bis 9/2007) ein Festbetrag in Höhe von monatlich 86,00 € erhoben.

Im Register eingetragene Zahnärztinnen/Zahnärzte, die weder zugelassen oder ermächtigt sind oder deren Zulassung oder Ermächtigung wäh-

rend eines gesamten Kalendermonats ruht sowie ermächtigte nicht im Register eingetragene Zahnärztinnen/Zahnärzte, deren Ermächtigung ruht, zahlen ausschließlich einen monatlichen Festbetrag in Höhe von 10,00 €.

Damit ist der Haushaltsplan in seinen Ausgaben erneut reduziert worden, und zwar um rund 2,8 %. Die Verwaltungskostenbeiträge sind erneut stabil geblieben. Die geplante Vermögensabnahme ist ohne Einschränkungen bei der soliden und wirtschaftlichen Haushaltsführung der KZV verantwortlich.

Der Haushaltsplan 2007 kann in der Zeit vom 2.1.2007 bis 31.1.2007 - jeweils montags bis donnerstags - in der Zeit von 9:00 Uhr bis 15:00 Uhr in der Geschäftsstelle der KZV Hamburg eingesehen werden.

Um vorherige telefonische Anmeldung wird gebeten (Tel.: 36 147-215), damit fachkundiges Auskunftspersonal zur Verfügung steht.

AUS DEM DISZIPLINARWESEN

9. Der Disziplinarausschuss der KZV Hamburg hat einem Vertragszahnarzt die Zahlung einer Geldbuße in Höhe von 2.000,00 EUR zuzüglich anteiliger Verfahrenskosten auferlegt und die anonymisierte Veröffentlichung des Beschlusses im Hamburger Zahnärzteblatt angeordnet.

Der Vertragszahnarzt hatte im Zusammenhang mit der prothetischen Versorgung einer Kassenpatientin etwas anderes abgerechnet, als nach dem Heil- und Kostenplan von der Krankenkasse genehmigt war. Statt eines kombinierten Zahnersatzes wurde eine festsitzende Brücke fertiggestellt und eingegliedert. Der Vertragszahnarzt ließ weiter zu, dass sein Assistenz Zahnarzt ohne nochmalige Überprüfung die unrichtige Zahnersatzversorgung eingliederte und abrechnete.

10. Der Disziplinarausschuss der KZV Hamburg hat einem Vertragszahnarzt eine Verwarnung erteilt, die Zahlung anteiliger Verfahrenskosten auferlegt und die anonymisierte Veröffentlichung des Beschlusses im Hamburger Zahnärzteblatt angeordnet.

Der Vertragszahnarzt hatte im Zusammenhang mit der prothetischen Versorgung einer Kassenpatientin einen sachlich unrichtigen Heil- und Kostenplan erstellt und der Krankenkasse zur Genehmigung vorgelegt. Durch die unrichtigen Angaben im Heil- und Kostenplan hatte der Vertragszahnarzt bewirkt, dass die Krankenkasse die Kosten für die beantragte Versorgung übernahm, obwohl entgegen dem Heil- und Kostenplan keine Versorgung mit einer Teilkrone, sondern mit einem Inlay erfolgt war und diese Versorgung somit nicht zu

Lasten der gesetzlichen Krankenkasse abrechnungsfähig gewesen wäre.

11. Der Disziplinarausschuss der KZV Hamburg hat einer Vertragszahnärztin die Zahlung einer Geldbuße in Höhe von 2.500,00 EUR zuzüglich anteiliger Verfahrenskosten auferlegt und die anonymisierte Veröffentlichung des Beschlusses im Hamburger Zahnärzteblatt angeordnet.

Die Vertragszahnärztin hatte im Zusammenwirken mit einer Dentalhandelsgesellschaft Zahnersatz im Ausland fertigen lassen, diesen nach BEL-Höchstätzen abgerechnet und die ihr dafür gewährten Preisnachlässe nicht an die Patienten und Krankenkassen weitergeleitet, obwohl sie hierzu verpflichtet gewesen wäre (§11 Abs. 2 a und b des VdAK/AEV Vertrages), sondern diese Beträge mit der Dentalhandelsgesellschaft geteilt.

VERJÄHRUNGSFRISTEN

Am 31. Dezember 2006 verjähren alle Ansprüche der Zahnärzte aus 2003. Die Verjährung wird unterbrochen,

- wenn der Schuldner den Anspruch anerkennt (z.B. durch Teilzahlung, Zinszahlung). Die Verjährungsfrist beginnt dann vom Zeitpunkt dieser Anerkenntnisse ab neu zu laufen,
- wenn Klage erhoben wurde
- wenn ein Mahnbescheid zugestellt wurde. Ein Mahnschreiben unterbricht die Verjährung nicht,
- wenn der Anspruch im Konkurs geltend gemacht ist,
- wenn Zwangsvollstreckungsmaßnahmen eingeleitet worden sind.

Wir raten dringend, alle Forderungen aus 2003 zu überprüfen und geltend zu machen und auf die Unterbrechung der Verjährung zu achten. Für die Berechnung der Verjährung ist nicht das Rechnungsdatum maßgebend, sondern der Zeitpunkt, in dem die Forderung fällig ist, und das ist der Zeitpunkt, in dem der Zahnarzt seinen Leistungen erbracht hat. Wenn eine in 2003 fällig gewordene Forderung erst jetzt in Rechnung gestellt wird, kann sie trotz Rechnung am 31. Dezember 2006 verjähren, wenn nicht unterbrochen wird durch ... siehe oben.

WEITERE INFORMATIONEN

Die KZV bietet insbesondere jungen Zahnärzten vor der Niederlassung weitere Informationen von der Registereintragung bis zur Zulassung an. Diese Dokumente können bei Bedarf telefonisch bei der KZV (36 147-176) erfragt oder im Internet unter www.kzv-hamburg.de in der Rubrik „Für Zahnärzte/KZV-Infos“ eingesehen werden.

JUBILÄEN

40 Jahre tätig

ist am 1. Januar 2007 Frau Christel Steinhorst
Praxismitarbeiterin in der Praxis Dr. Alfred-Paul von Palubitzki, ehemals Dr. Karl-Heinz Müller

20 Jahre tätig

ist am 1. Januar 2007 Frau Birgit Fröse
ZFA in der Praxissozietät Dr. Andrea Brand und Dr. Hans-Hermann Brand

10 Jahre tätig

war am 16. Dezember 2006 Frau Ulrike Pohl
ZFA in der Praxis Dr. Michael-A. Galitzien, Zahnarzt und
FZA f. Oralchirurgie

Die Zahnärztekammer und die KZV Hamburg gratulieren.

GEBURTSTAGE

Wir gratulieren im Januar zum...

85. Geburtstag

am 16. Dr. Erwin Warneke

80. Geburtstag

am 31. Dr. Jens Brügge

75. Geburtstag

am 26. Sigrid Schütze

70. Geburtstag

am 10. Dr. Bernt Lorenz

am 17. Dr. Jutta Röh

60. Geburtstag

am 03. John Alkirk

am 08. Dr. Christiane Krüger

am 12. Dr. Karl-Hans Milde

am 21. Prof. Dr. Dr. Ulrich Mangold

am 22. Dr. Bernd Augustin

am 31. Dr. Mathias Schüssler

Die Zahnärztekammer und die KZV Hamburg gratulieren.

Anzeige

20 Kleinanzeigen

Anzeigenaufträge bitte bis zum 25. eines Monats an: Pharmazeutischer Verlag Dr. Horst Benad, Zinnkrautweg 24, 22395 Hamburg, Telefon (040) 60 04 86-11, Telefax (040) 60 04 86-86.

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen richten Sie bitte unter Angabe der Chiffre-Nummer ebenfalls an diese Adresse.

Anzeige

COUPON

Bitte veröffentlichen Sie für mich eine Kleinanzeige mit folgendem Text:

unter: Chiffre ☐ Telefon ☐ Adresse ☐

Rechnungsadresse (evtl. Telefon):

Der Preis beträgt brutto € 42,-- bis 6 Zeilen á 38 Buchstaben, darüber hinaus pro Druckzeile € 7,-- mehr. Chiffregebühr € 4,--.

Anzeige

Erst-Erwerb der „Kenntnisse im Strahlenschutz“ für Zahnarzthelferinnen

Der nächste Qualifikationskurs „Kenntnisse im Strahlenschutz“ für ausgebildete Zahnarzthelferinnen und medizinische Fachkräfte (Ersterwerb der Kenntnisse) findet am 20. und 27.01.2007 statt.

Ort: Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf – UKE, Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Poliklinik für Röntgendiagnostik, Martinistr. 52, 20246 Hamburg.

Beginn: Jeweils 09:00 Uhr
Gebühr: 130,00 €

Für TeilnehmerInnen mit der Qualifikation „Stomatologische Schwester“ findet die Veranstaltung lediglich an einem Wochenende statt (20.01.2007).

Anmeldung: Prof. Dr. Uwe J. Rother, Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Poliklinik für Röntgendiagnostik, Martinistr. 52, 20246 Hamburg, Tel.: (040) 42 803-22 52 oder -32 52.

Strahlenschutzkurs (Erst-Erwerb) für Zahnarzthelferinnen

Der nächste Strahlenschutzkurs für ausgebildete Zahnarzthelferinnen zum Erwerb der Kenntnisbescheinigungen gem. § 24 Abs. 2 Nr. 4 RöV findet statt am

Samstag, 10. März 2007
im Fortbildungsinstitut der Zahnärztekammer Hamburg, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg.

Diesem ganztägigen theoretischen Kursteil folgt dann ein praktischer Kursteil am darauffolgenden Samstag.

Die Kursgebühr einschl. der Bescheinigung gem. § 24 Abs. 2 Nr. 4 RöV beträgt € 110,- pro Person.

Für Auszubildende ist der Kurs nicht zugänglich.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Informationen und Anmeldeunterlagen können angefordert werden unter Tel.: 040-73 34 05 41 (Frau Weinzeig, 8:00-12:00 Uhr).

14. Schleswig-Holsteinischer ZahnÄrztetag

Termin: Samstag, 3. März 2007

Ort: Holstenhallen 3-5, Neumünster

Beginn: 08:30 Uhr

Ende: ca. 17:00 Uhr

Thema:

„Implantologie beim Praktiker – was geht?“

Anmeldung und Programm:

Kassenzahnärztliche Vereinigung Schleswig-Holstein, Martina Ludwig

Tel.: (0431) 38 97-128,

Fax: (0431) 38 97-100

E-Mail: martina.ludwig@kzv-sh.de

Kurs – Fachkunde im Strahlenschutz für Zahnärzte

– März 2007 in Hamburg –

Der nächste Qualifikationskurs – Fachkunde im Strahlenschutz für Zahnärzte – (Gründerwerb) findet am 09. und 10.03. sowie 16. und 17.03.2007 in der Poliklinik für Röntgendiagnostik im Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) – jeweils Freitag von 13:00-17:00 Uhr und Sonnabend von 9:00-15:00 Uhr statt.

Der Kurs wird durchgeführt von Prof. Dr. Uwe J. Rother.

Interessenten melden sich bitte unter der Telefon-Nr.: (040) 428 03-22 52 oder per Fax-Nr.: (040) 428 03-51 22.

SCHULTZ 63 X 120

ORALE PRÄVENTION HAT POSITIVE AUSWIRKUNG AUF GESAMTORGANISMUS

Zum 4. Mal folgten international anerkannte Wissenschaftler aus Hochschule und Praxis der Einladung von Philips Oral Healthcare. Damit setzten sich die 68 Teilnehmer für ein besseres Verständnis des intraoralen Ökosystems, sowie des Biofilms und geeigneter Gegenstrategien ein. Der Anspruch lautete „wissenschaftliche Erkenntnisse zu analysieren, zu bewerten und dem niedergelassenen Praktiker praxisgerechte Empfehlungen zu erarbeiten“.



Professor Joerg Meyle,
Universität Gießen

Im Fokus des diesjährigen Oral Healthcare-Symposiums: „Die positiven Auswirkungen oraler Prävention auf die Gesundheit des Patienten bzw. die Folgen parodontaler Erkrankungen auf den Gesamtorganismus“, so Dr. Jörg Strate, Global Director Professional Relations for Philips Oral Healthcare.

„Dentale Erkrankungen sind Beispiele für eine ökologische Katastrophe“, so Professor Phil Marsh, vom Dental Institute in Leeds in seinem Eingangsstatement. Letztendlich seien laut Marsh Erkrankungen, die durch Zahnbelag hervorgerufen werden, als Ergebnis des Einflusses von Umweltfaktoren in der Mundhöhle zu interpretieren.

Professor Ubele van der Velden des Academic Centre for Dentistry, Amsterdam (NL), präsentierte den Teilnehmern neue Daten, die den hohen Einfluss der supragingivalen Zahnbelagsakkumulation auf parodontale Erkrankungen zeigten.

Für Professor Ian Chapple, Dental School of Birmingham, „sind wir, was wir essen“. Die aktuellsten wissenschaftlichen Befunde zur parodontalen Gesundheit zeigten, so Chapple eindeutig die schädigenden Zusammenhänge von oxidativem Stress und Ernährung.

Dr. Birgitta Söder des Karolinska Institute in Stockholm wies darauf hin, dass es eine zunehmende Anzahl von Beweisen gibt, die eine Infektion oder die chronische Entzündung des Zahnhalteapparates als klaren Risikofaktor für koronare Herzkrankheiten identifizieren. Gleiches gelte, so Söder, auch für andere systemische Krankheiten, die möglicherweise sogar zum frühzeitigen Tod führen können.

Den von Söder dargestellten Zusammenhang von Zahngesundheit und systemischer Gesundheit sieht auch Professor Christof Doerfer, Universität Heidelberg. Aktuelle Studien zeigen z. B. eindeutige Abhängigkeiten von Parodontitis ischämischem Apoplex.

Die Frage nach geeigneten Gegenstrategien beantwortete Dr. Arthur Hefti, Vizepräsident, Clinical and Scientific Affairs bei Philips Oral Healthcare. Anhand einer Studie mit schwangeren Frauen zeigte er, dass die Verwendung einer schallbetriebenen Zahnbürste (Sonicare) die parodontale Gesundheit verbessert. Die in der Studie ausgewerteten klinischen und biologischen Parameter ließen den Schluss zu, „dass der Entwicklung von parodontalen Erkrankungen vorgebeugt werden könne“.

Professor Joerg Meyle, Universität Gießen, übernahm es, einige der aktuellen Konzepte und Trends in der Parodontologie zu analysieren. Für ihn sind insbesondere Entwicklungen

wie intelligente Home-Care-Systeme dazu geeignet, Vorteile für den Zahnarzt als auch für den Patienten zu bieten.

Immer mehr setzte sich bei den Teilnehmern des 4. Oral Healthcare Symposiums in Amsterdam aber auch die Erkenntnis durch, dass die besten Produkte für die häusliche Mundhygiene nur erfolgreich sind, wenn sie auch eingesetzt werden. Neben dem Grundverständnis für den Biofilm und den Auswirkungen parodontaler Erkrankungen auf den Gesamtorganismus sind die Technologie und der Lifestyle-Aspekt entscheidend. Die Entwicklung geeigneter Technologien wie z. B. Schalltechnologie bietet die besten Voraussetzungen. Es müsse jetzt gelingen, parallel auch den Lifestyle-Aspekt zu forcieren und Produkte wie die Sonicare der Mehrheit der Patienten nahe zu bringen.

BILDER VON DER GRÖSSTEN DENTALEN HAMBURGER WEIHNACHTSFEIER



Dr. Axel Bublitz forderte zu
Hula Hoop auf



Es wurde getanzt ...

... mal Wange an
Wange



oder auch etwas exzessiver



Ein Teilnehmer profilierte sich als Gitarrengott



War die Kamera in der
Nähe, wurde gelächelt ...



... und die Handys fotografierten ...

... und der gewünsch-
te Tanzpartner auch
schon mal abge-
klatscht



Anzeige